

Das 3. Vierteljahr 1971

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **45 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 3. Vierteljahr 1971

Die Wohnbevölkerung der Bundesstadt sank im Berichtsquartal um 211 (3. Vierteljahr 1970: um 608) auf 160 652 Personen. Der Mehrwegzug betrug sogar 252 (659 einschliesslich Wegzugszuschlag), dem ein Geburtenüberschuss von 41 (51) gegenüberstand.

Vorläufig sind 359 (437) Eheschliessungen gemeldet worden; das entspricht 8,9 (10,8) je 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr gerechnet. Die Zahl der Lebendgeborenen blieb mit 409 (415) oder 10,2‰ praktisch unverändert; 139 (149) oder 34 (36) % waren Ausländer. Auch die Todesfälle erwiesen sich mit 368 (364) fast stabil, doch stieg wegen der verminderten Einwohnerzahl die Sterbeziffer auf 9,2 (9,0) ‰.

Bei 289 (258) oder 79 (71) % der Verstorbenen handelte es sich um 65- und Mehrjährige. An Herzkrankheiten starben 95 (91), an Neubildungen 86 (92) und an Hirngefässkrankheiten 48 (30) Einwohner, das sind 229 (213) oder 62 (59) % aller Todesfälle.

Betrafen die vorstehenden Zahlen die Wohnbevölkerung, so handelte es sich bei weiteren 59 (57) bisher angezeigten Heiraten, 816 (791) lebendgeborenen Kindern und 249 (270) hier Verstorbenen um Ortsfremde.

Der Wanderungsstrom blieb mit 6854 beinahe stabil. Die Zuzüger nahmen jedoch um 5,1% auf 3301 zu, die Wegzuger (ohne Zuschlag) um 4,0% auf 3553 ab. Der Mehrfortzug von Familien im besondern ging auf 94 (132), also wesentlich zurück.

Die Infektionskrankheiten fielen wie gewohnt zu dieser Jahreszeit nicht ins Gewicht, standen doch die Masern und Röteln schon mit 10 (4), die Tuberkulose mit 8 (9) und der Scharlach mit 7 (1) gemeldeten Fällen an der Spitze.

Die Eintritte in die Spitäler nahmen um 1,9% auf 11 940 zu, doch betrafen nur rund 30 (32) % in Bern Wohnhafte.

Die Wohnbautätigkeit hat sich im Ganzen gesehen vom vorjährigen Tiefstand erholt, wurden doch jetzt im 3. Quartal 222 (59) Logis bezugsbereit, worunter 219 (54) in Neubauten. Dem stand jedoch ein Abgang von 100 (29) Wohnungen gegenüber, darunter 99 (27) Abbrüche, so dass sich der Reinzuwachs auf 122

(30) Logis beschränkte. Dazu kommt, dass unter den erstellten Wohnungen 97 oder 44% und unter den netto zugegangenen Logis 78 oder 64% bloss ein Zimmer zählten.

Baubewilligungen wurden für 416 (283) Wohnungen, also für eine grössere Zahl erteilt. Beim Städtischen Wohnungsamt waren am Quartalsende 6 (2) sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet.

Die leichte Steigerung des Konsumentenpreisniveaus hat angehalten. Der Gesamtindex (September 1966 = 100) nahm von 119,6 Punkten im Juni um 1,4 (1,5) % auf 121,3 Punkte im September 1971 zu. Von den Gruppenindices zog jener für Nahrungsmittel um 2,5 (0,8) % auf 117,7 Punkte zu, für Getränke und Tabakwaren um 2,2 (1,8) % auf 113,1, für Bekleidung um 2,5 (2,3) % auf 120,2 an. Der Gruppenindex für Heizung und Beleuchtung sank um 6,5 (+10,1) % auf 124,0, für Haushalteinrichtung und -unterhalt stieg er um 1,4 (1,2) % auf 110,7, für Verkehr um 0,7 (0,7) % auf 117,3, für Körper- und Gesundheitspflege um 5,2 (1,1) % auf 118,0, für Bildung und Unterhaltung um 4,3 (0,6) % auf 120,1. Der Gesamtindex ohne Miete erhöhte sich um 1,8 (1,8) % auf 117,8. Der Mietindex wurde mit 138,5 Punkten unverändert fortgeschrieben, da im Berichtszeitraum keine Erhebung stattfand.

Beim Städtischen Arbeitsamt waren an den Monatsenden im Juli bloss 5 (4), August 9 (5) und September 5 (3) Stellensuchende angemeldet, wovon 4 (1), 2 (1) bzw. 3 (1) Ganzarbeitslose.

Die Arbeitslosenversicherungskassen, die am Platze Bern zur Jahresmitte nur mehr 6114 (6237) Mitglieder zählten, hatten bloss für 24 (39) Bezugstage ganzarbeitsloser Mitglieder aufzukommen.

Für Überzeitarbeit wurden industriellen Betrieben 79 579 (248 016) und nicht-industriellen Betrieben keine (517) Arbeitsstunden bewilligt.

Die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt blieben fast unverändert bei 245. Die Kaufsumme sank allerdings um 29,1% auf 2,603 Mio Fr., vor allem weil für «Büromaschinen, Kassen, gewerbliche Maschinen und anderes Geschäftsinventar» nur 0,561 (1,891) Mio Fr. zu Buche standen; andererseits betraf diesmal ein grösserer Betrag, nämlich 1,728 (1,451) Mio Fr. Motorfahrzeuge.

Die Frequenz billettsteuerpflichtiger Veranstaltungen verringerte sich um 10,1% auf 0,775 Mio, darunter jene der Kinos um 8,7% auf 0,410 Mio Personen.

Die Zahlungsbefehle waren mit 6254 (5704) zahlreicher, weil im ersten Jahr der laufenden Veranlagungsperiode 1774 (885) für Steuerbetreibungen nötig waren. Die Konkureröffnungen liessen diesmal auf 8 (21) nach.

Der Fremdenverkehr erwies sich im Ganzen lebhafter als in der entsprechenden Vorjahreszeit: Wenn auch mit 89 066 Gästen nur 0,3% mehr abstiegen, vergrösserte sich doch die Zahl der Übernachtungen um 3,0% auf 161 751. Der Besuch aus dem Inland sank zwar auf 18 154 (−8,1%) Ankünfte und 38 479

(−1,5%) Logiernächte, doch nahm die Auslandgästefrequenz auf 70 912 (+2,7%) Arrivées und 123 272 (+4,5%) Übernachtungen zu. Von den 2044 (2003) in den Hotels und Fremdenpensionen vorhandenen Gastbetten waren 2004 (1990) verfügbar und zu 87,7 (85,7) % ausgenützt.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 16,941 Mio oder 2,9% mehr Passagiere. Bei der Post vergrösserten sich Wertzeichenverkauf und Barfrankatur um 6,1% auf 7,285 Mio Fr. und die Einzahlungen mit Postanweisung oder Postcheck um 5,5% auf 413,776 Mio Fr. Telegramme wurden im Juli und August 25 373 oder ein Viertel weniger aufgegeben, während die Telefongespräche im August und September auf 17,215 Mio (+5,0%) anstiegen.

Die Strassenverkehrsunfälle verringerten sich mit 713 (−1,9%) leicht, was mit der kleineren Zahl ausschliesslicher Sachschadenfälle, nämlich 442 oder −3,3% zusammenhängt. Die Unfälle mit Personenschaden nahmen nämlich um einen auf 271 zu, die dabei Verunfallten sogar um 4,6% auf 341, wobei sich 2 (5) Todesfälle ergaben. Die Sachschadensumme erreichte 1,620 Mio Fr. (+16,7%).

Armenunterstützungen wurden 2,549 Mio Fr. (+6,3%) ausgerichtet. Die Zahl der erfolgten Bevormundungen stieg auf 70 (60) an, von denen 42 (36) Erwachsene betrafen. Bei der Amtlichen Pflegekinderaufsicht wurden 29 (20) Kinder an- und 21 (16) abgemeldet; am Quartalsende zählte sie 451 (416) Schützlinge.

Die Gasabgabe an Private sank um 2,7% auf 3,409 Mio m³, die 13 333 500 Mcal entsprachen. Der Wasserverbrauch war mit 7,704 Mio m³ um 4,0% grösser. Kehrlichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk meldeten die Verbrennung von 9376 t (−0,6%) Kehrlicht, wovon 6313 t (−4,0%) Berner Hauskehrlicht. Die Wärmeabgabe erreichte 11 294 (+5,5%) Gcal. Die Abgabe elektrischer Energie im eigenen Versorgungsgebiet nahm mit 125,477 Mio kWh um 2,6% zu; die Lieferung an andere Werke verringerte sich auf 6,250 (32,201) Mio kWh.

Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge war mit 56 806 q um 2,1% geringer, wozu weniger das leicht gesunkene Fleischgewicht der Schlachtungen von 32 466 q (−0,7%), als die auf 24 340 q (−3,8%) verminderte Fleischzufuhr beitrug.

Im Tierpark Dählhölzli war die Frequenz des Vivariums mit 43 348 Personen um 12,5% kleiner und Teilnehmerzahl am Ponyreit- und fahrbetrieb liess um 15,4% auf 5281 nach.

Das Wetter erwies sich gegenüber dem vieljährigen Mittel für diese Zeit und die gleiche Vorjahrsperiode wärmer, trockener, weniger bewölkt und sonniger.